

Meeresschutz und nachhaltige Landwirtschaft

Die Schutzgebietskommissionen, kurz MPA-Kommissionen, die in allen am Projekt beteiligten Gemeinden seit 2005 etabliert wurden, haben viel für die nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen und den allgemeinen Umweltschutz getan. Die Bemühungen auch um eine nachhaltige Landwirtschaft gehen mit den langjährigen Projektzielen Hand in Hand.



Ein Bericht von Renate Sponer

Im Jahre 2012 führten die fünf MPA Kommissionen von Uargandup, Digir, Niadup, Ukupsani und Dad Nakwe Dupir ihre Arbeit fort und verfolgten viele Initiativen zur Verbesserung des ökologischen Managements in ihren jeweiligen Gemeinden. Die Hauptaufgaben der Kommissionen sind die Förderung und Überwachung der Meeresschutzgebiete (MPA), Umweltbildung für alle, Müllmanagement (Aufklärung und Säuberungsaktionen), Förderung der nachhaltigen Fischerei entsprechend der Fischereiregelung des Congreso General Kuna (Selbstverwaltung der Kuna, CGK) und das Fördern von nachhaltiger, lokaler Nahrungsmittelproduktion.

Jede Kommission arbeitet an verschiedenen Projekten im Jahr, gelegentlich an Themen besonderer jahreszeitlicher Dringlichkeit, z.B. zur

Korallenbleiche oder dem Vorkommen des pazifischen Rotfeuerfisches. Andere Aktivitäten und Arbeitspläne verfolgen die Kommissionen aus eigenem Interesse, zum Beispiel wie die landwirtschaftlichen Tätigkeiten oder die MPA Umfragen.

Bemerkenswert ist ein Seminar über nachhaltige Landwirtschaft in der Kommune Digir, das im Monat August stattfand und an dem Mitglieder aller fünf Kommissionen teilnahmen. Es diente gleichzeitig als allgemeines Mitarbeitertreffen und Schulungsworkshop. Die Einheit wurde vom Vorstand der Hector Gallego Stiftung aus Santa Fe in der Provinz Veragues im zentralen Hochland von Panama durchgeführt, wo Pater Hector Gallego die armen und landlosen Bauern seit den 1960er Jahren anleitet. Gallego wurde letztlich verschleppt und wahrscheinlich ermordet, doch die Bewegung, die er ins Leben rief, wurde durch seine Schüler fortgeführt und erstarkte durch die

Kampf um Landrechte und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Heute ist Santa Fe Dank der Stiftung und verschiedener Bauern-Kooperativen ein Beispiel für nachhaltige, ländliche Entwicklung und mitwirkende Demokratie in Panama. Diese landwirtschaftlichen Vereinigungen betreiben ihre eigenen Kaffee-Farmen (einzigartig in Zentralamerika), Supermärkte und Öko-Tourismus-Unternehmen, um einige Aktivitäten zu nennen. Etwa 75% der Bauern in der Region arbeiten nach ökologischen Grundsätzen und die panamaische Bio-Landwirtschaft (APAO) ist in Santa Fe ansässig.

Wir hoffen die Beziehungen zur Fundacion H. Gallego halten zu können, da wir gemeinsamen Ideen, Sorgen und Anstrengungen erkennen. Deutlich wurde eine großes Interesse am Erfahrungsaustausch auf beiden Seiten und das wir eine Menge voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen können. Tatsächlich organisieren derzeit einen Workshop für MPA-Kommissionen zum Thema nachhaltige Landwirtschaft, welcher im März 2013 in Santa Fe stattfinden soll.

Neues Personal für Umweltbildung ausbilden

Anstatt eines zentralen Kurses für eine Woche, entschieden wir uns für mehrere Workshops in den einzelnen Gemeinden. Neue und alte Mitarbeiter nahmen an diesen interaktiven Schulungen teil. Es wurden 25 neue Video-Dokumentationen über MPA, Korallenriffe, Mangroven, den Klimawandel, Permakultur, Abfallentsorgung, Agrarchemie usw. angeschafft. Wir haben auch neue wasserfeste Bestimmungshilfen über Riffororganismen für die lokale Bevölkerung sowie interessierte Touristen entwickelt.

Während der Veranstaltung wurde deutlich, dass praktische Bestimmungsübungen sehr wichtig sind, da ansonsten das einmal erworbene Wissen schnell verloren geht. Unangenehm ist auch der Personalwechsel, da zahlreiche Materialien wie CDs, Broschüren, Kopien usw. mitgenommen werden und für die verbliebenen Mitarbeiter verloren gehen. Dieses muss für viel Geld erneut angeschafft werden. Mit Inventarlisten und festen Ablageorten soll diesem Umstand

entgegen gewirkt werden. Dies ist jedoch schwierig, da die meisten Mitarbeiter kein Büro haben und deshalb die private Wohnung für Treffen und die Aufbewahrung von Materialien genutzt werden.

Wissenschaftliche Begleitung

Ökologische Untersuchungen in Schutzgebieten sollen ihre Wirksamkeit belegen. Wir entscheiden uns diese Studie auf das kommende Jahr zu verschieben, da nicht genügend geschultes



Die Lage des Schutzgebietes von Digir Dupu



Meeresschutzgebiete gehören zum Tourismuskonzept dazu

Personal vorhanden ist, denn einige Mitarbeiter haben sich aus der aktiven Arbeit bei BALU UALA zurückgezogen. Die Fördermittel, die für diese Studie gedacht waren, wurden für landwirtschaftliche Workshops genutzt, die ansonsten nicht hätten zustande kommen können.

Werbung für Schutzgebiete

Meeresschutzgebiete als Teil des touristischen Konzeptes zu bewerben hatte nur mäßigen Er-

folg, vor allem weil dieses Jahr in Digir wenige Besucher waren. Die Gemeinde ist dabei neue Hütten zu bauen, dies könnte ein Grund für die Touristen sein, nicht zu kommen. Trotzdem gibt es bei den Touristen Interesse an den Meeresschutzgebieten und den anderen Naturschutzaktivitäten der Kommissionen. Deren Mitglieder arbeiten oft als Touristenführer und überraschen mit ihrem Wissen über die Spezies und Riffökologie. Das MPA-Personal nutzt die Bestimmungsbücher über Riffe und manchmal audio-visuelle



Die Qualität der Station war keinesfalls überzeugend.



Nachhaltige Landwirtschaft

Materialien, um den Lerneffekt zu verstärken. In Ukupeni hat sich eine sehr enge Verbindung zwischen der MPA-Kommission und den privaten Hüttenbesitzern gebildet: Es gibt Bildungsangebote über Riffe, Mangroven und andere Themen sowie Führungen für Touristen zu den MPAs. Kürzlich haben wir ein vierseitiges Infoblatt entworfen, besonders für die Besucher von Kuna Yala, in dem wir die wichtigsten ökologischen Gefährdungen für Kuna Yala erklären und darüber

informieren, was jeder Tourist tun kann, um die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten.

Feldstation Maoki

Die Maoki Schutzstation soll der Ausbildung von Personal der Organisation „Seis Pueblos“ zu Naturschutzwarten für die Maoki Inseln und Ausbau der Schutzstation als ein Zentrum für marine Umweltbildung dienen. Der Bau der Feldstation, der durch Personal von „Seis Pueblos“, einem Zusammenschluss von Dörfern auf sechs Inseln, genutzt werden soll, wurde sehr schlecht ausgeführt. Gründe dafür können in mangelnder Organisation und Führung liegen oder in opportunistischer Haltung der Anführer. Obwohl es „Seis Pueblos“ schon seit 20 Jahren gibt, scheint die Organisation noch nicht gereift zu sein. Sicherlich ist es nicht leicht, gemeinsame Aktivitäten zwischen sechs verstreut liegenden Inseln zu koordinieren, da sie Kommunikation schwierig und teuer ist. Ebenso war die Verwaltung und Buchhaltung des Projekts sehr schlecht und es fehlt an Seriosität, genau wie beim Bau der Station selbst, da sowohl die Materialien als auch der Ausführung selbst sehr schlecht waren.

Das war eine stressige und leidvolle Erfahrung für uns und wir bedauern die Verschwendung wertvoller Materialien und hoffen daraus unsere Lehren gezogen zu haben. Trotzdem wollen wir die Station nutzen, zumal im kommenden Jahr verschiedene Aktivitäten bei den Maoki Inseln durchgeführt werden sollen. Wenn mögliche wollen wir Studenten mit einer Untersuchung in Maoki über die unberührten Riffe beauftragen und die Station in Duiladup wie geplant ihrer Bestimmung zu übergeben.

Reduzierung des Mülleintrags in die Riffe

Wir mussten einsehen, dass es derzeit nicht möglich ist, Kläranlagen oder Mülldeponien in den Dörfern von Kuna Yala einzurichten. Die Inseln sind unglaublich dicht bevölkert, das Abwassersystem ist extrem simpel und das Schlimmste ist, dass die Insulaner es nicht für nötig halten, etwas dagegen zu unternehmen. Es würde sicherlich eine große Anstrengung und viel Geld erfordern, um dieses Projekt zu verwirklichen. Die gute Neu-

igkeit ist, dass der CGK von allen touristischen Einrichtungen den Bau von Kläranlagen fordert. Bleibt zu hoffen, dass auch die Bevölkerung diese Technik in naher Zukunft übernimmt.

Teilnahme an Terra Madre in Turin

Zwei Jahre nach BALU UALAs erster Teilnahme an Terra Madre hatte unser Stiftungsdirektor die Möglichkeit, an einem weiteren Treffen über nachhaltige Landwirtschaft teilzunehmen. Es war eine wirklich interessante Erfahrung, eine so



Renate Sponer stellt ihr Projekt in Turin vor

große Vielzahl an lokalen Spezialitäten zu sehen, die sich großer Nachfrage durch die Besucher erfreuten. Dabei zeigten sich viele Beispiele auf der ganzen Welt, die uns als Inspiration dienen können und wir wollen versuchen, einige Ideen auch bei uns umzusetzen.

Förderzeitraum:
seit Juni 2004

Fördersumme 2011:
79.760 US\$

Projektpartner:
Fundación Balu Uala (FBU)
Dr. Renate Sponer
Calle Hains, 5520-C
Diablo, Ancón
Ciudad de Panamá
Panamá